

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **100 Jahre Bauen und Schauen**

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

**Hirsch, Fritz**

**Karlsruhe, 1932**

Illustration: Adolf Otto Volz

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

schenkt hat, nahm eine zunächst nur wenig beachtete Erkältung eine bösartige Form an. Einigermassen wieder hergestellt, ging er nach Antwerpen, wurde aber dort von neuem krank. Es war ein Konge-

zieren, die in Rastatt an der Spitze der vier Baubrigaden gestanden haben. Der K. K. Österreichische Oberstlieutenant und Festungsbaudirektor Eberle, der Taufpate von Frau Mathilde Mendelssohn-Bartholdy geb. von Merkl, hat in seinem Bericht an den Präsidenten des Badischen Kriegsministeriums Generallieutenant von Freydorff Erzellenz d. d. Rastatt 12. Dezember 1841 erwähnt, daß der „Kapitain von Merkl den äußerst schwierigen Bau von Manders unter seiner Direction mit Auszeichnung geführt“ habe. (Befestigung des berühmten Engpasses Finstermünz, durch welchen die 1855 vollendete Alpenstraße aus Graubünden nach Tirol führt. Bild des Engpasses mit der Befestigungsanlage sign. „A. Podesta“ im Besitz von Frau Mendelssohn-Bartholdy geb. von Merkl in Karlsruhe.) Auf der 34 Namen enthaltenden Einladungsliste zum Festessen, das aus Anlaß der



Abb. 49. Julie Volz geb. Baumgärtner.  
Photogr. von „E. Wagner, Hofmaler,  
Karlsruhe, Hirschstraße 36“, im Besitz von  
frl. Volz.



Abb. 50. Adolph Otto Volz.  
Photogr. von „E. Wagner, Hofmaler,  
Karlsruhe, Hirschstraße 36“, im Besitz von  
frl. Volz.

Grundsteinlegung der Festung Rastatt am 18ten Oktober 1844 bei Gastwirt Schumacher „Zum goldenen Kreuz“ stattgefunden hat, steht „Hauptmann v. Merkl“ an vierter Stelle. Laut Erlaß des Badischen Kriegsministeriums d. d. Karlsruhe 14. Oktober 1854 war „der Geniedirector der Bundesfestung Rastatt, der K. K. Österr. Genie-Oberst-Lieutenant Merkl“ damals Mitglied der Expropriations-Kommission in Rastatt. (G. L. A. Akten der Großh. Bad. Regierung des Mittelrheinkreises, Festungsbau Rastatt, fasc. 776, Akten Kriegsministerium, Bundessache Zug. 1892 Nr. 40, die Befestigung von Rastatt betr. und Akten Bad. Kriegsministerium die Feierlichkeit bei der Grundsteinlegung der Festung Rastatt.) Albrecht von Merkl ist am 4ten November 1809 in Jungbunzlau zur Welt gekommen. Sein Vater war Landeshauptmann, seine Mutter, Therese geb. Dalquen, eine Hugenottin. Der Ehe entsprossen 9 Söhne und 3 jung gestorbene Töchter. Der Kaiser von Österreich wollte den Vater in den Freiherrnstand erheben. Dieser lehnte aber unter Hinweis auf seine 9 Söhne ab mit der Begründung, er wolle nicht 9 arme Freiherrn großziehen. Der Kaiser erhob ihn dann zum Ritter von Merkl mit der Bestimmung, daß die Söhne, soweit sie in den Militärdienst treten wollten, in der Militärakademie in Wien erzogen werden. Einer dieser Söhne hat in der Schlacht von Solferino einen Arm verloren, einer ist Statthalter von Galizien geworden. Albrecht von Merkl ist, als die österreichischen Offiziere infolge der Revolution Rastatt verließen, nach Bregenz verfehrt worden, von wo er i. J. 1851 wieder nach Rastatt zurückkehrte und Nachfolger von Eberle wurde. Im April 1856 ist er als Genie-